

Prof. Dr. Walter Andreas Euler ist neuer Rektor der Theologischen Fakultät Trier

Dr. Walter Andreas Euler, Professor für Fundamentaltheologie, ist am 19. April 2023 offiziell als neuer Rektor der kirchlichen Hochschule eingeführt worden. Der Wechsel im Amt wurde nach einem gut besuchten Gottesdienst in der Jesuitenkirche im Rahmen eines akademischen Festaktes vollzogen.



In seiner Ansprache betonte der Magnus Cancellarius der Fakultät, Bischof Dr. Stephan Ackermann, dass die vergangenen acht Jahre unter der Leitung des scheidenden Rektors, Professor Dr. Johannes Brantl, bewegte und entscheidende Jahre gewesen seien. Er dankte dem allseits geschätzten Rektor für seinen unermüdlichen Einsatz und die enge Zusammenarbeit der Fakultät mit dem Bischofshof. In dessen Zeit waren sechs Lehrstühle neu zu besetzen und die Neuausrichtung und Zukunftsfähigkeit der Theologischen Fakultät zu gestalten. Hierzu gehörte auch die Entwicklung und Akkreditierung von vier neuen Studiengängen einschließlich der Einrichtung eines neuen „Lehrstuhls für Abrahamitische Religionen mit Schwerpunkt Islam und interreligiösen Dialog“ sowie Kooperationen mit der "Luxemburg-School of Religion & Society" und der "Catholic University of America" in Washington.

Herzlich begrüßte Bischof Ackermann den neuen Rektor und dessen Ehefrau Prof. Dr. Regine Kather. Die Fakultät habe mit der Wahl des ersten „verheirateten Rektors“ – zuvor war die Leitung der Fakultät stets in der Hand eines Klerikers – eine sehr gute Entscheidung getroffen, so der Magnus Cancellarius.



Euler stammt ursprünglich aus der Diözese Passau, lebt mittlerweile aber seit mehr als 30 Jahren in Trier – zunächst als Dozent für Cusanus-Forschung und seit 2001 als ordentlicher Professor für Fundamentaltheologie und Ökumenische Theologie an der Theologischen Fakultät Trier. Zugleich leitete er von 2007 bis 2016 das Institut für Cusanus-Forschung. Euler ist Mitglied im Board of Advisors der American Cusanus Society, des Vorstands der Caspar-Olevian-Gesellschaft Trier, des Wissenschaftlichen Beirats des Emil-Frank-Instituts und der Ökumene-Kommission des Bistums Trier. Der Bischof lud den neuen Rektor ein, wie sein Vorgänger, jederzeit den „kurzen Draht zum Bischofshof“ zum Wohl der Fakultät zu nutzen.

Auch wenn die Übergabe der Amtskette des Rektors „keine Krönungszeremonie“ sei, wie Brantl augenzwinkernd bemerkte, sei sie doch ein entscheidender Höhepunkt des akademischen Festakts. Bevor er seinem Nachfolger unter großem Applaus die Insignie universitärer Selbstverwaltung anlegte, gab er ihm als geistige Inspiration für das Amt des Rektors das Motto des



heiligen Hieronymus, des Patrons der Trierer Fakultät, mit auf den Weg: „Denen die lieben, ist nichts zu schwer; keine Mühe ist zu hart für den, den die Sehnsucht erfüllt.“

Nach der Installierung als neuer Rektor der Fakultät ging Euler in seiner Ansprache auf die Frage ein, ob die Theologie als Wissenschaft für den christlichen Glauben überhaupt von Nutzen sei oder eher schade. Laut Euler kommt die Infragestellung der Theologie nicht nur von außen, sondern auch aus den Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften, wenn beklagt wird, dass in der universitären Theologie die spirituelle Dimension zu kurz kommt – meist mit Verweis auf

Hans Urs von Balthasars Unterscheidung der „betenden, knienden Theologie“ der Heiligen in den vergangenen Tagen gegenüber einer „sitzenden Theologie“ der verbeamteten Hochschullehrer der Gegenwart. Noch drastischer drückte es nach Eulers Ausführungen im 19. Jahrhundert der dänische Philosoph und Theologe Sören Kierkegaard aus, für den der Theologieprofessor schlechterdings der Repräsentant eines modernen und verbürgerlichten Christentums ist, um anzumerken, dass das Christentum ohne Professoren auf die Welt gekommen sei. Der neue Rektor stellte dar, dass die wissenschaftliche Analyse des Glaubens eine beachtliche Herausforderung für den Glauben und für die Kirchen sein kann, diese aber zugleich vor der Versuchung des Fundamentalismus und Irrationalismus bewahrt. Das wichtigste Argument für die universitäre Theologie ist laut Euler: „Sie hält das Bewusstsein dafür wach, dass der Glaube eine universale, die Vernunft unmittelbar betreffende und herausfordernde Wahrheit darstellt, mit der man an kein Ende kommt.“ Dieses Bewusstsein könne aber letztlich nur eine Theologie wecken, die offen ist für die wesentlichen Fragen unserer Zeit und das Denken stets von neuem anregt.

Insgesamt war die Rektoratsübergabe der Theologischen Fakultät Trier ein gelungener Festakt, der musikalisch in bewährter Weise von Dennis-Jens Ernst gestaltet wurde.



Text: Prof. Dr. Dr. Noach Heckel,
Bilder: Theologische Fakultät Trier